



AGEO-Exkursion Küttigen vom 15. Mai 2021

Autor Roland Wüest

ORCHIS 2/2021 Seite 2–7

Einige AGEO-Mitglieder kennen die von uns betreuten Orchideengebiete (Hornussen, Birnenstorf, Effingen, Küttigen, Erlinsbach) in erster Linie von den Pflege-Einsätzen im Spätsommer und Herbst. Die Idee des Vorstandes, diese Biotope mit der nötigen Vorsicht sporadisch auch während der Orchideensaison in Form von Vereinsexkursionen zu besichtigen, ist grossartig.



Orchideengebiet Schällebrugg (Küttigen, AG) 15.05.2021

Foto: Alle Bilder ohne Fotografenangabe stammen von Robert Feller und Roland Wüest



Foto Heinz Schaub

Als erste Station hatte man für den 15. Mai 2021 Küttigen gewählt. An diesem erfreulicherweise nur leicht bewölkten Samstagmorgen, was im nass-kühlen Mai 2021 alles andere als selbstverständlich war, konnten um 9 Uhr die beiden Exkursionsleiter, Thomas Ulrich (links im Bild) und Lokalmatador Beat Peter (rechts im Bild), 15 erwartungsvolle Orchideenbegeisterte begrüßen. Nach der erneuten coronabedingten Vereinsabstinenz von sieben langen Monaten spürte man bei den Teilnehmenden einerseits das grosse Bedürfnis nach Vereinsleben und andererseits das Interesse, diesem altbekannten Pflegegebiet mal während der Orchideenblüte einen Besuch abzustatten.

Exkursionen

Aus Langzeitbeobachtungen resultiert leider ein tendenzieller Orchideenrückgang infolge stetig zunehmenden Stickstoffregens an der immer stärker befahrenen Staffeleggstrasse.

Zwecks optimaler Einhaltung der Corona-Richtlinien und zur Schonung der Biotope, durch die keine Trampelpfade führen, hatten die beiden Leiter die Teilnehmenden in zwei Gruppen aufgeteilt.



„Schällebrugg“ über den „Horenbach“

Um zwischen den beiden Gruppen Distanz zu schaffen, führte uns Thomas zuerst zur mittlerweile unscheinbaren, stark verbuschten „Schällebrugg“ (Brücke), die über den „Horenbach“ führt und nach welcher das unterste Orchideenhabitat benannt ist. Anschliessend begaben wir uns auf den circa vierstündigen Rundgang.

Die ersten Orchideen liessen nicht lange auf sich warten: Schon im untersten Bereich der „Schällebrugg“ begegneten wir einer majestätischen Sechsergruppe Grosser Zweiblätter (*Neottia ovata*). Alsbald gesellten sich auch Helm-Knabenkräuter (*Orchis militaris*), aufblühende Hummel-Ragwurz (*Ophrys fuciflora*) und abblühende Kleine Spinnen-Ragwurz (*Ophrys sphegodes* subsp. *araneola*) hinzu.

Im hügeligen Gelände hatte Thomas eine Überraschung auf Lager: Er machte uns auf eine gigantische Mücken-Handwurz-Rosette (*Gymnadenia conopsea*) mit auffallend breiten Laubblättern aufmerksam. Er beobachtete derartige Pflanzen schon seit längerer Zeit und es müsse sich um die Unterart „densiflora“ handeln, deren dichtblütige Traube ihre kleinen rosafarbenen Blüten erst ab dem fortgeschrittenen Juni (heuer vielleicht sogar erst im Juli) öffnen werde. Zudem zeigten sich hier die ersten knospenden Pyramidenorchis (*Anacamptis pyramidalis*).



Orchis militaris – Helm-Knabenkraut



Ophrys fuciflora – Hummel-Ragwurz

Exkursionen

Beim stotzigen Aufstieg zur „Judenhalde“, der teilweise durch den Wald führt, trafen wir auf weitere Kleine Spinnen-Ragwurz, die grösstenteils noch in Hochblüte standen. Dank ihrer hier späten Blühzeit sind sie vor den verheerenden Frostnächten verschont geblieben, die zwischen Mitte März und Ende April in vier Etappen ihr Unwesen getrieben hatten.



Aufstieg zur „Judenhalde“

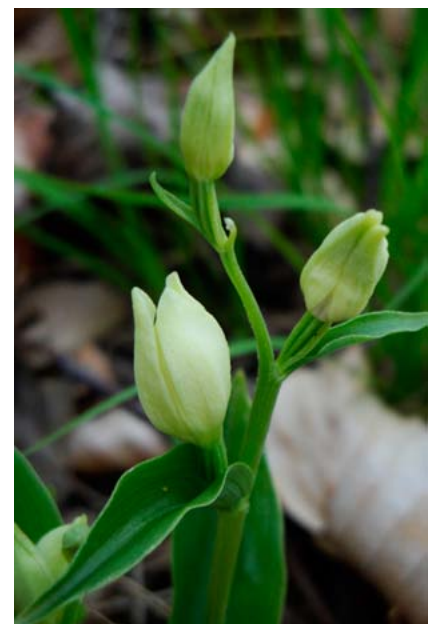


Ophrys sphegodes subsp. araneola - Kleine Spinnen-Ragwurz

Die „Judenhalde“ selbst begrüsst uns mit einer artenreichen Magerwiese, auf der es von Helmorchis wimmelte. Am nahen Waldrand sichteten wir aufblühende Nestwurz (*Neottia nidus-avis*) sowie Weisse Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*). Die Freude unter uns war besonders gross, als sich im etwas höher gelegenen Sonnenteil die ersten Puppenorchis (*Orchis anthropophora*) präsentierten. In den mit Hecken durchsetzten Südhängen wurden sie sogar richtig zahlreich. Ebenso genossen wir die prächtige Aussicht auf Küttigen und Aarau mit den umliegenden blühenden Rapsfeldern sowie auf die noch immer tief verschneiten Voralpen.



Artenreiche Magerwiese mit *Orchis militaris*



Cephalanthera damasonium
Weisses Waldvögelein

Foto Heinz Schaub



Tragopogon pratensis subsp.orientalis
Östlichen Wiesen-Bocksbarts



Onobrychis viciifolia – Saat-Esparsette
beide Fotos Kurt Rätz

Thomas führte uns hinunter auf die Forststrasse in Richtung Geissenacher. Wir wanderten entlang bunter Blumenwiesen, die weitaus mehr als „nur“ Orchideen beherbergen: Neben weiteren zahlreichen Helm- und Puppenorchis, vereinzelt Hummel-Ragwurz und einer Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*) erfreuten wir uns auch des Berg-Klees (*Trifolium montanum*), des Schopfigen Hufeisenklees (*Hippocrepis comosa*), des Echten Wundklees (*Anthyllis vulneraria*), der Saat-Esparsette (*Onobrychis viciifolia*), der Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), der Gemeinen Kreuzblume (*Polygala vulgaris*), der Gemeinen Kugelblume (*Globularia bisnagarica*), des Mittleren Wegerichs (*Plantago media*), der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*), des Mittleren Zittergrases (*Briza media*), der Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*), der Kartäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), Rosetten des im Aargau sehr seltenen Gelben Enzians (*Gentiana lutea*) sowie der allgegenwärtig leuchtend gelben Blütenkörbchen des Östlichen Wiesen-Bocksbarts (*Tragopogon pratensis subsp.orientalis*). In solchen Biotoptypen fühlen sich natürlich auch diverse Schmetterlinge wohl.

Roland Wüest gelangen hier die fotografischen Dokumentationen vom Himmelblauen Bläuling (*Polyommatus bellargus*) wie auch vom in unseren Breiten (noch) seltenen Roten Scheckenfalter (*Melitaea didyma*) [mit unserem Schmetterlingsspezialisten Goran Dušej abgeklärt], der aus Nordafrika, Südeuropa und Südwestasien stammt und mit dem milder werdenden Klima immer weiter nach Norden vordringt.



Polyommatus bellargus – Himmelblauer Bläuling



Melitaea didyma – Roter Scheckenfalter

Im lichten Föhrenwald trafen wir zudem wenige Exemplare des Lorbeer-Seidelbasts (*Daphne laureola*), der Akeleiblättrigen Wiesenraute (*Thalictrum aquilegiifolium*), der Gelben Reseda (*Reseda lutea*) und des Sanikels (*Sanicula europaea*) an.

Während der Mittagsrast verdichteten sich die Wolken und ein aufkommender kühler Westwind frischte die Luft mehr und mehr auf. Zum Glück blieb es aber trocken.

Exkursionen

In Windjacken gehüllt, hatten wir auf dem Rückweg eine schattige Waldwiese mit noch immer frischen Manns-Knabenkräutern (*Orchis mascula*) sowie knospenden Fuchs' Fingerwurzeln (*Dactylorhiza fuchsii*) und Grünen Waldhyazinthen (*Platanthera chlorantha*) durchstreift, ehe wir wieder auf die Forststrasse gelangten.

Zum Schluss der Exkursion zog es Tobias Richter und Roland Wüest nochmals in die Südhänge der „Judenthalde“, in der Hoffnung, im östlichen, teilweise verbuschten Abschnitt die seltene Hybride zwischen Puppen- und Helmorchis (*Orchis anthropophora* × *O. militaris* = *Orchis* × *spuria*) aufstöbern zu können. Letzterer hatte dort in den vergangenen Jahren bis auf eine einzige Nullnummer jeweils zwischen einer und fünf Pflanzen dieser sehenswerten Kombination beobachtet. Gespannt steuerten wir den obligaten Standort an und suchten diesen minutiös ab. Doch ausser etlichen prächtigen Exemplaren beider reinen Arten fanden wir bislang nichts. Instinktiv schweifte Roland noch einen Tick weiter nach Osten ab und tatsächlich: Unweit einer Hecke inmitten weiterer Elternpflanzen stach in dunkelpurpurner Farbe wenigstens eine dieser faszinierenden Kreuzungen heraus.



Orchis anthropophora
Puppenorchis



O. anthropophora × *O. militaris* =
Orchis × *spuria*



Orchis militaris-
Helm-Knabenkraut

Dass wir beide dieses Objekt der Begierde ausgiebig ablichteten, versteht sich von selbst. Als zusätzliches Top-Highlight stellten wir sogar noch die vollständig grüne Formvariante (forma *virescens*) der Puppenorchis fest. Glück muss man haben!

Die Bastardpflanzen sind im Allgemeinen schlanker, die Blüten meistens intensiver gefärbt und die Blütenbestandteile schmäler als bei der reinen Helmorchis. Der Sporn, welcher bei der reinen Puppenorchis völlig fehlt (daher ihre zusätzlichen deutschen Namen Ohnsporn und Spornlos), ist bei der Hybride ansatzweise vorhanden.

Zurück am Ausgangspunkt, schilderten wir den Kolleginnen und Kollegen unsere Jubelmomente.

Thomas Ulrich und Beat Peter gebührt für die kompetente Leitung dieser attraktiven Exkursion ein herzliches Dankeschön. Ebenfalls nicht zu vergessen gilt es Petrus, der die Schleusen bis zum Anlass-Ende geschlossen hielt.



Orchis anthropophora f. *virescens*

Fazit:

Schutz und Pflege von Orchideen-Standorten dienen also nicht nur den Orchideen, sondern auch vielen anderen wertvollen Vertretern aus der Flora und Fauna, welche die wärmeliebenden (Halb-)Trockenrasen und lichten Föhrenwälder als Lebensraum dringend brauchen.

Gesichtete Orchideen

(R) = Rosette, (K) = knospend, (AU) = aufblühend, (B) = blühend, (AB) = abblühend

<i>Anacamptis pyramidalis</i>	Pyramidenorchis	(K)
<i>Cephalanthera damasonium</i>	Weisses Waldvögelein	(AU)
<i>Dactylorhiza fuchsii</i>	Fuchs' Fingerwurz	(K)
<i>Gymnadenia conopsea</i>	Mücken-Handwurz	(K)
<i>G. conopsea</i> subsp. <i>densiflora</i> (?)	(dichtblütige Unterart)	(R)
<i>Neottia nidus-avis</i>	Nestwurz	(AU)
<i>Neottia ovata</i>	Grosses Zweiblatt	(B)
<i>Ophrys fuciflora</i>	Hummel-Ragwurz	(AU)
<i>Ophrys insectifera</i>	Fliegen-Ragwurz	(B)
<i>Ophrys sphegodes</i> subsp. <i>araneola</i>	Kleine Spinnen-Ragwurz	(AB)
<i>Orchis anthropophora</i>	Puppenorchis	(B)
<i>O. anthropophora</i> forma <i>virescens</i>	(vollst. grünblütige Form)	(B)
<i>Orchis mascula</i>	Manns-Knabenkraut	(AB)
<i>Orchis militaris</i>	Helm-Knabenkraut	(B)
<i>Platanthera chlorantha</i>	Grüne Waldhyazinthe	(K)
<i>Orchis anthropophora</i> × <i>O. militaris</i> = <i>Orchis</i> × <i>spuria</i>		(B)

Anmerkungen der Redaktion:

Beat Peter, einer der beiden Exkursionsleiter, ist zuständig für die Aufsicht der Gebiete „Egghübel“ und „Judenhalde“ im Auftrag von Pro Natura Aargau. Er unterhält die Website <https://www.egghuebel.ch/> mit weiteren Informationen zu den beiden Gebieten.

